

# In eigene Sache

## Inhaltsverzeichnis

Seite 1

### Grußwort

Seite 2 - 3

### Jahreshauptversammlung 2012

Seiten 4 - 6

### Besuch bei den KSK in Holzdorf

Seite 7 - 8

### Bericht von der Fahrradtour

Seiten 9 - 10

### Herbstfest 2012

Seite 11

### Barbaradämmerchoppen

Seite 12 -14

### Seelsorgerische Begleitung von Soldaten im Auslandeinsatz

Seite 15 - 19

### FArtBtl 71

### Chronik ( 15. Fortsetzung )

Seite 20 - 22

### Feldartilleriebataillon 110 Chronik ( 21. Fortsetzung )

Seite 23 - 26

### PzArtBtl 205

### Chronik ( 8. Fortsetzung )

Seite 27 - 28

### Personalia / Informationen / Termine / Suchdienst

### Impressum

Die Informationsschrift des Traditionsverbandes  
Rheinisch – Westfälische Artillerie e.V. dient der  
Information der Mitglieder.

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck,  
auch auszugsweise verboten.

### Redaktion:

OTL a.D. Wolfgang Hubertus Trippens  
h.w.trippens@web.de

OSTFw a.D. Herbert Brockmann  
[Brockmann-COE@t-online.de](mailto:Brockmann-COE@t-online.de)

**Für Inhalt und Irrtümer keine Haftung!**



## Grußwort

Sehr verehrte Damen und Herrn,  
liebe Kameraden!

Die Zeiten ändern sich!

Mit der sich ausbreitenden Finanzkrise in  
Europa verringern sich auch die  
Werbeeinnahmen für unsere  
Informationszeitschrift.

Sie erscheint daher zur Zeit nur ein Mal  
pro Jahr, weil wir weitgehend die Kosten  
selber finanzieren müssen.

Unsere Aktivitäten als Traditionsverband  
sind aber ungebrochen:

Neben den am Standort laufenden Aktivitäten  
besuchten wir 2012 südlich Berlin die  
KSK-Truppe, wo uns ihr Kommandeur,  
Brigadegeneral Feldmann empfing.

Im nächsten Jahr 2013 ist Dresden eingeplant  
und für 2014 die Weinstraße und der Rheingau!  
( Vielleicht auch eine Herrentour an die  
ehemalige Westfront des 1. Weltkrieges von  
1914)

Wer rastet rostet – wir noch lange nicht!

Mit herzlichen und kameradschaftlichen Grüßen  
Ihr

Hubertus Wolfgang Trippens  
Oberstleutnant a.D.



## In eigene Sache

### Jahreshauptversammlung am 03. März 2012 im Barbara-Haus Dülmen

Um 2000 Uhr eröffnete der 1. Vorsitzende die JHV, die um 30 Min verzögert erneut einberufen wurde, weil nur 30 von den 32 erforderlichen Mitgliedern (=10 %) erschienen waren und nur so die Beschlussfähigkeit gemäß Satzung gewährleistet war.

Vor dem Jahresrückblick wurde der verstorbenen Kameraden gedacht:

Stabsfeldwebel d.R. Uwe Waterkamp am 14.05.2011 im 48. Lebensjahr

Oberst a.D. Volker Zschoch am 05.01.2012 in Bonn, wenige Tage vor seinem 97. Geburtstag.

Oberst a.D. Zschoch war der 2. Kdr des ArtRgt 7. Im Krieg wurde er mit dem EK I und II ausgezeichnet und zusätzlich mit der Ehrenblattspange des Heeres, ein Orden in der Mitte zwischen EK I und Ritterkreuz.

Als Bundeswehroberst erhielt er das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse.

Beim Jahresrückblick wurde auf die Verbandszeitschrift verwiesen, die alle Veranstaltungen ausweist. Daher nur ein Vortrag im Telegrammstil:

- Fahrradtour im Mai, mit anschließendem Spießbraten in Dülmen
- Teilnahme mit einer Abordnung von 20 „Veteranen“ am Umzug zur 700 Jahrfeier der Stadt Dülmen (mit Truppenfahne). Einige Teilnehmer waren dazu aus dem Raum Aachen angereist.
- das Herbstfest fand wie gewohnt im St.Barbara-Haus mit 40 Teilnehmern statt.
- Barbara-Dämmerschoppen mit 16 Teilnehmern nur schwach besucht
- am Januar-Dämmerschoppen hielt OTL a.D. Manfred Coenen einen Vortrag zum Thema „Dülmen zur Franzosenzeit“ (wer weiß heute noch, dass Dülmen einst zum französischen Kaiserreich gehörte?).
- zur Verbandszeitschrift: Erfolgt zurzeit aus Kostengründen nur ein Mal im Jahr

Den Kassenbericht (die wesentliche Aussage)

trug der 2. Vorsitzende Rudolf Potthast vor (Kassierer im Urlaub). Wir stehen gut mit „schwarzen Zahlen“ dar und haben zurzeit einen Mitgliederbestand von 320.

Die Kassenprüfer hatten keine Beanstandung, lobten die übersichtliche Führung der Kasse (Herr Brocksien) und schlugen die Entlastung des Vorstandes vor, die dann auch einstimmig erfolgte. Für den ausscheidenden StFw a.D. Jörg Brocksien wurde StFw a.D. Heinrich Linker als neuer Kassenprüfer gewählt.

Der gesamte Vorstand stand zur Wahl an. Alle Mitglieder und Beisitzer wurden einstimmig wiedergewählt:





## In eigener Sache

1. Vorsitzender: OTLa.D. Hubertus Wolfgang Trippens
2. Vorsitzender: OFw d.R. Rudolf Potthast
- Kassierer : StFw a.D. Dieter Kittner
- Schriftführer : OStFw. a.D. Herbert Brockmann
1. Beisitzer : OStFw a.D. Manfred Kinder
2. Beisitzer : StFw a.D. Wilfried Schulz



*StFw a.D. Stillger*

*OTL a.D. Dahms*



*HfW d.R. Kühn, Frau Brockmann*

### Ausblick 2012 (Termine gemäß Verbandszeitschrift 2012)

Mai: Besuch der KSK Truppe in HOLZDORF

Juni: Radtour

Anfang Nov.: Herbstfest

Barbara-Dämmerchen 04.12.

Eine weitere Fahrt ist 2012 nicht vorgesehen, dafür wird 2013 eine Fahrt mit Weinprobe zur Weinstraße in der Pfalz geplant.

Mit einem besonderen Dank an die Mitglieder für ihre Teilnahme und für die Arbeit der Kameraden im Vorstand schloss der 1. Vorsitzende gegen 2030 Uhr die Versammlung (man achte auf die Zeit!).



*Ratm a.D. Garbe, OStFw a.D. Baues, StFw a.D. Brocksien*



*StFw a.D. Heitz*



## In eigener Sache

---

### Besuch des Kommandos Spezialkräfte in Holzdorf und Lehnin

Unsere Anreise mit dem Bus führte über Magdeburg an der Elbe, wo wir den Dom besichtigten (der erste gotische Kirchenbau in Deutschland – nicht etwa Köln) und am Sarg Otto des Großen (936 – 973) standen. Bekanntlich entstand hier im Raum Sachsen-Anhalt vor über 1000 Jahren das Deutsche Kaiserreich mit Heinrich I., dem Vater Otto's.

Nach einem Foto mit Magdeburger Silhouette ging es weiter über die landschaftlich reizvolle



Strecke (Kiefernwälder, Akazien am Wegesrand, Roggenfelder statt Mais) ZERBST – WITENBERG – JESSEN, wo Herr Brockmann in einem schön gelegenen Hotel eine preiswerte Unterkunft für uns gefunden hat.

Nach fröhlichem Abend und ruhiger Nacht (in dieser Gegend sagen sich Fuchs und Hase Gute Nacht) ging es dann am nächsten Morgen zur nah gelegenen Kaserne in HOLZDORF (Luftwaffe, riesiges Gelände mit Flugplatz).

Hier empfing uns an der Wache Hptm von Lepel (Presseoffizier) und führte den Bus über kilometerlange(!) Wege zum Lehrsaal/Unterrichtsgebäude „Jottwede“ in der brandenburgisch-anhaltinischen Grenzlandschaft. Dort begrüßte uns BrigG Feldmann mit einem deftigen 2. Frühstück. Nach dieser Stärkung folgte eine spannende Einweisung von ihm in den Aufgabenbereich seiner Truppe. Uns wurde klar, welche extrem hohen Anforderungen für die Auswahl an diese Truppe gestellt, welche Fähigkeiten im Dienst beherrscht werden müssen.

Die zur Verfügung stehende technische Ausrüstung und die weltweiten(!) Einsätze wurden so weit



## In eigener Sache

angedeutet, dass jedem die dahinter stehende Handlungsfähigkeit, aber auch die politische Brisanz im Ansatz deutlich wurden. Die Einweisung in den modernen Kampfhubschrauber rundete den 1. Teil unseres Besuches ab.



( Im Hubschrauber ) OTL a.D. Trippens, StFw a.D. Knodel, OTL d.R. Ellerkamp., Ramtm. a.D. Garbe  
( von Li nach Re) StFw a.D. Stillger, StFw a.D. Kurella, OFw d.R. Frondziak, StBtsm a.R. Jost, OStFw a.D.  
Brockmann, StFw a.D. Heinrich Linker, OTL a.D. Holthues, OTL a.D. Dahms, StFw a.D. Niehues, Hptm a.D. Frank,  
StFw d.R. Mittelsdorf, OStFw a.D. Uhlendahl, RamtR a.D. Andresen, OFw d.R. Potthast, Ramtm. a.D. Zett, OStFw  
a.D. Maiwald, Ramtm. a.D. Freiberg, OFw d.R. Göbel, Oberst Best  
Im Vordergrund General Feldmann

Nach dem Mittagessen führen wir dann nach LEHNIN (über Jüterbog, dem Standort der alten Artillerieschule, deren Tradition heute in Idar-Oberstein fortgeführt wird), einem Übungsplatz hart westlich von Potsdam. Hier wurde uns von einer 2 Stockwerke hohen Dachterrasse aus auf einen Häuserkomplex schauend eine Geiselbefreiung vorgeführt:

4 Hubschrauber rauschen im Tiefflug heran, setzen Soldaten im Gelände ab, andere seilen sich auf ein Gebäude ab. Dann wird mit Sprengung ein Hauseingang aufgebrochen und mit „ziemlich“ scharfer Munition feuernd das Haus erstürmt (Munition ist auf kurze Entfernung tödlich).

Geisel wird befreit, dann aber neuer überraschender Angriff aus anderen Gebäuden: Hubschrauber müssen abgezogen werden. Ständig über Funk Verbindung haltend gehen die Soldaten gut verteilt gegen den unerwarteten Feind vor. Dabei kommt auch ein Hund zum Einsatz, der zum Schutz vor Glasscherben mit Schuhen ausgerüstet ist. Erstaunlich die gute Koordination der einzelnen Soldaten im Gruppenrahmen in der Bewegung, und das über einen größeren Abschnitt im unübersichtlichen Häuserkomplex mit wechselnder Feindberührung!



## In eigener Sache

---

Der Auftrag lautet: „Geiselbefreiung!“ Nur wenn die Geisel befreit wird, ist der Auftrag erfüllt. Alles andere wird als „Kollateralschaden!“ bezeichnet.

Nach der Abschlussbesprechung für die übende Truppe dann noch eine Vorführung des schon angesprochenen Hundes (ein Mallineu – Belgischer Schäferhund).

Eine als Zivilist verkleidete Person wird in der Nähe sichtbar: Als der Hund den Auftrag zum Zugriff bekommt, schießt der so schnell wie ein Windhund auf die verdächtige Person zu und wirft sie mit lautem Aufprallgeräusch zu Boden, deren Arm fest im „Griff.“ Herrchen greift ein. Der Hund lässt los, bleibt aber höchst konzentriert für einen möglichen erneuten Angriff. Auch als der Verdächtige sich dann „nach Übungsende“ zu den Soldaten gesellt, lässt der Hund ihn nicht aus den Augen. Wir hatten dann die Gelegenheit, mit den verummumten Soldaten zu sprechen und ihre Ausrüstung näher in Augenschein zu nehmen (Waffen, Funk, Display am Handgelenk usw).



**Kein Zweifel: Diese KSK-Soldaten sind eine Elitetruppe.**

„Für diese so verantwortungsvolle Aufgabe wünschen wir Ihnen, Herr General, weiterhin Fortune und Ihrer Truppe für die gefährvollen Einsätze die Erfüllung des Auftrages mit vollzähliger und möglichst unversehrter Heimkehr zum Standort in Deutschland.“

Als Dank überreichten wir dann 2 Flaschen Artillerief Feuer an General und Truppe und sind uns heute sicher: Die wurden längst abgefeuert.

Fazit:

Eines unterscheidet diese Elitetruppe der Bundeswehr von uns damals:

Während wir für ein Manöver übten, damit Befehle auf dem Übungsgelände richtig in die Tat umgesetzt werden konnten – sicher im Hinblick auf einen möglichen, aber doch weit entfernten Einsatz,

üben und trainieren diese Soldaten für den aktuell und sicher zu erwartenden Einsatz irgendwo in der weiten Welt!

In Afghanistan handelt es sich dabei um Krieg!

Das sind völlig andere Voraussetzungen als jene, die unser Soldatenleben prägten.

Ein herzliches Dankeschön an Brigadegeneral Feldmann und seine Truppe für dieses besondere Erlebnis in Holzdorf und Lehnin.

Dank unseres Busfahrers Heinrich Linker sind wir wieder sicher nach Dülmen zurückgekehrt.



## WIR ÜBER UNS

### Fahrradtour 2012

Am 10. Juni wurde die jährliche Fahrradtour durchgeführt. Wir trafen uns gegen 10:00 Uhr am Hundeplatz des Schäferhundevereins Dülmen. Bei lockerer Bewölkung und noch frischen Temperatur waren 34 Teilnehmer mit ihren Fitzen erschienen. Nach einer kurzen Begrüßung wies Herbert Frondziak, der die Tour ausgearbeitet hatte, die Teilnehmer in den Verlauf ein. Erstes Etappenziel war der Croy'sche Wildpark. Der Herzog von Croy erwarb diese Hofstelle mit Ländereien um 1860 von der Familie Hinderking, 1863 beauftragte er dann einen englischen Landschaftsarchitekten mit der Gestaltung des Gelände zu einem Landschaftspark, der bis heute vom Umfang und Gestalt so



erhalten geblieben ist. Ein Gräftenhof einige Kilometer hinter dem Park wurde als nächstes angefahren. Aufgabe der Gräfte und einer Ulenflucht wurden erläutert, bevor es weiter zu einem Erlenbruch im Kottenbrook bei Bönrste ging. Die ökologische Wertigkeit des Erlenbruchs wurde hervorgehoben und an einigen Zeigerpflanzen dargelegt.

Die Welter Bachauen waren unser nächstes Ziel. Der

B.U.N.D. hat dieses Gelände 1998 erworben und wieder renaturiert, das heißt die Dränierung gestoppt und die Düngung eingestellt. Das Gelände liegt auf Mergel, einer wasserundurchlässigen Schicht, so dass Feuchtwiesen mit kleineren Wasserflächen, so genannten Blänken, entstanden sind. Diese Maßnahme führte dazu, dass sich hier wieder viele selten gewordene Pflanzen, Vogelarten, Amphibien und Insekten ansiedelten. Galloways, schottische Hochlandrinder, sorgen als natürliche Rasenmäher dafür, dass die Sauergräser regelmäßig abgeweidet werden und so den Bodenbrüter, wie z.B. den Kiebitz ein ausreichendes Sichtfeld vor Feinden geboten wird. Anne und Willi Schulz hatten hier ihre erste Verpflegungsstation eingerichtet, und es wurde ordentlich zugelangt. Die Sonne setzte sich immer mehr durch und die wärmende Bekleidung wurde langsam abgelegt und verstaubt. Die alte Klosterkirche Karthaus war unser nächstes Besichtigungsobjekt. Die historische Entwicklung des Klosters wurde aufgezeigt und die Aufgabe eines schmiedeeisernen Gitters, eine sogenannte Doxale, welches den Chorraum vom Mittelschiff trennt, erörtert. Das Bemerkenswerte an dieser Art der Abtrennung der Geistlichkeit von der profanen Bevölkerung ist, dass man sie sonst nur noch in barocken Kirchen findet.



## WIR ÜBER UNS

Fahrradtour 2012

Am Samsonsee in Buldern wurde die Gruppe erneut „fura-giert“ und die Problematik der Bikers Farm, einem Motorradtreff, kurz erläutert. Von dort ging es an der alten Bulderner Kirche vorbei, die Gra-beskirche derer von Romberg, zu den Tongruben in Rödder. Hier erläuterte Herr Trippens uns die Problematik der geplanten Abfalldeponie in den Gruben. Die Firma Remondis will hier still und heimlich eine Deponie mit gefährlichen Stoffen einrichten, aber hat nicht mit dem



Widerstand in der Bevölkerung und den Umweltverbänden gerechnet. Ein Ende des Streites ist auf lange Sicht noch nicht absehbar. Im Eiltempo fuhren wir weiter Richtung Dülmen. An der Grundschule in Rödder wurde auf einen alten Schutzbunker aus den zweiten Weltkrieg, der für die Schulkinder errichtet wurde aufmerksam gemacht. Am Hundeplatz angekommen, ging es ohne Pause weiter.

Einige Damen und Herren des Schäferhundevereins führten ihre Hunde, in den verschiedensten Ausbildungsstadien, vor. Die Vorführung wurde am Ende mit Applaus belohnt. Jetzt kam der lang ersehnte Spießbraten vom Grill auf den Teller. Gegen Abend wurde der Tag in noch sonniger Runde beendet. Wir möchten uns bei Allen, die zum Gelingen des Tages beigetragen haben, recht herzlich bedanken, besonders bei Elke und Siegfried Stillger.





## WIR ÜBER UNS

Herbstfest 2012

Wie jedes Jahr fand unser Herbstfest (diesmal am 02.03.2012) im St.Barbara Heim in Dülmen statt. Waren es in den Jahren zuvor zwischen 40 und 50 Teilnehmer, so hatten sich diesmal 69 angemeldet. Daher konnte der 1. Vorsitzende auch begründet von „zahlreichem Erscheinen“ sprechen, waren doch 60 zum Abendessen eingetroffen.



Frau Schulz, Frau Kittner, OTL a.D. Coenen, General a.D. Bergmann, OTL a.D. Fischer, Frau Trippens

Besonders begrüßt wurden Generalmajor a.D Robert Bergmann und seine Frau (zum ersten Mal dabei) und von weiter her angereiste Teilnehmer:

StFw a.D. Erwin Haase aus Lengerich (nördlich von Warendorf), Kreisoberamtsrat a.D. Wilhelm Rabe aus Datteln, StUffz d.Res. Thomas Bongers aus Rees (Niederrhein), StUffz d.Res. Walter aus Düsseldorf und HptFw d.Res. Hans-Jürgen Kühn aus Königswinter (mit herzlichem Dank an Ihn: er unterhält unsere Internetseite).

Ein Dank auch an Oberstlt a.D. Manfred Coenen (Lüdinghausen), der im Frühjahr einen Vortrag über Dülmen zur Franzosenzeit gehalten hatte.

Aber ein Gast war aus Dülmener Sicht für ein Abendessen in Dülmen „vom Südpol“ her angereist: Oberstlt a.D. Kai-Uwe Fischer kam aus München! Er wollte diese Gelegenheit nutzen, um mit alten Kameraden von seiner ehemaligen 4./71 ein fröhliches Wiedersehen zu feiern (was auch bis nach Mitternacht andauerte).

Ihm wurden aufgrund der hohen Reisekosten die 10,- € für das Abendessen vom Vorstand unter lautem Beifall der Anwesenden erstattet.

Ein besonderer Dank galt Herrn Fw d.Res Herbert Frondziak für die interessante Gestaltung und Streckenführung der Fahrradtour im Sommer (unterstrichen durch eine Flasche Artilleriefuhr) und den beiden „Marketenderinnen“ Frau Brockmann und Frau Schulz, die unterwegs zu ermüden dro-



## WIR ÜBER UNS

Herbstfest 2012

hende Fahrradfahrer mit zünftiger Brotzeit und Getränken wieder „Mut machten“ weiterzufahren (je ein Blumenstrauß).

(Nicht anwesend war das Ehepaar Stillger, die wieder Heim und Gelände des Vereins für Deutsche Schäferhunde (SV) in Dülmen hinter der Gaststätte Dülmener Hof für uns bereitgestellt und das dortige Spießbratenessen mit „allem Drumherum“ aktiv unterstützt haben).



OFw d.R. Pfaff, OStFw a.D. Baues, Oberstl. a.D. Fischer



Frau Maiwald, StUffz d.R. Bongers, Frau Trippens, GenMaj a.D. Bergmann und Ehefrau



Ehepaare: Giera, Kurella, Haase, Uhlendahl, Brocksien



Oberstl. a.D. Hellwig OFw d.R. Pfaff OStFw a.D. Baues

Mit der Eröffnung des umfangreichen Buffets startete dann der gesellige Teil des Abends.





## WIR ÜBER UNS

### Barbaradämmerchoppen

Am 04.12. fand wie in jedem Jahr unser Barbara-Dämmerchoppen in der Keller-Bar des St. Barbara Hauses in Dülmen statt.

30 Barbarajünger – darunter 3 Damen – haben sich zu fröhlicher Runde eingefunden, um unserer Barbara zu huldigen.

Bei der Begrüßung wurden zahlreiche Berufsstände (19!) aufgezählt, die die heilige Barbara als Schutzpatronin anrufen. Wussten Sie, dass z.B. auch die Totengräber, Hutmacher und die Helfer des Technischen Hilfswerkes dazu gehören?



Frau Brockmann, Frau Stillger, Frau Göbel



Von links: OTL a.D. Dahms, StFw a.D. Stillger, StFw a.D. Kurella, StFw a.D. Laubach, OFw d.R. Pfaff, StFw d.R. Göbel

Interessant auch, dass Bergleute in Schlesien, in Österreich und im Ruhrgebiet bei Umzügen an ihrem Tag Bergkittel trugen/tragen, die 29 Knöpfe haben – für 29 Lebensjahre.

Wenn die obersten 3 Knöpfe geöffnet waren, gedachte und gedenkt man der 3 Jahre, die sie gefangen gehalten wurde.

Mit einem dreifach kräftigen Zugleich war der Dämmerchoppen eröffnet, dem erst zu fortgeschrittener Stunde dann zünftig bis fast 2300 Uhr zugesprochen wurde (hatte doch die Bedienung anfangs die Trinkfreudigkeit der Barbarajünger erheblich unterschätzt!



## WIR ÜBER UNS

### Mitglieder schreiben

---

Hier ein schon etwas älterer Erlebnisbericht eines Militärpfarrers im Auslandseinsatz ( unser Mitglied Herbert Kampmann ) bei unseren Kameraden in Mazedonien. Die Grundlegenden Aussagen sind sicher unverändert aktuell.

#### Seelsorgerliche Begleitung von Soldaten im Auslandseinsatz

Jeder Dienst der Kirche geschieht im Auftrag Jesu Christi für Menschen in ihrer Situation und in ihrer Zeit. Dies ist im Krankenhaus so und gilt für die Gemeindearbeit mit ihren vielfältigen Aufgaben gleichermaßen wie für alle anderen kirchlichen Arbeitsbereiche - und damit auch für den Dienst der Kirche unter den Soldaten.

Die Militärseelsorge ist Teil der kirchlichen Arbeit. Sie wird im Auftrag und unter Aufsicht der Kirche ausgeübt, die wiederum ihr Mandat durch das Evangelium Jesu Christi hat; insofern ist das Wort Gottes eine **Bringschuld**, die die Kirche den ihr anvertrauten Menschen gegenüber hat.

In diesem Sinne war ich in der Zeit vom 09.02.1999 bis zum 01.04.1999 bei den Bundeswehrsoldaten in Mazedonien, in den dortigen Standorten Tetovo, Strumica, Kumanovo und Ohrid. Bei meiner Abreise waren in diesem Bereich etwa 3.000 Männer und (wenige) Frauen eingesetzt.

Begonnen hatte der Bundeswehreinsatz Mitte Dezember und bis zu meinem Eintreffen nahm die seelsorgerliche Betreuung ein katholischer Militärpfarrer wahr, dessen Einsatz dann beendet war.

Mazedonien liegt zentral auf der Balkanhalbinsel, von der Fläche her ist es etwas größer als Mecklenburg-Vorpommern. Es wird diagonal von der Vardar durchschnitten, während sich sowohl im Osten (bis 2.200 m) als auch im Westen (bis 2.500 m) hohe Gebirgszüge erheben. Das kontinentale Klima mit seinen sehr kalten Wintern und viel Schnee war deutlich erfahrbar, im Sommer wird es dort sehr warm, wie sich auch schon im März spürbar zeigte. Die Republik Mazedonien, ehemalige Teilrepublik Jugoslawiens, wurde am 20.11.1991 eine souveräne, rechtsstaatliche Demokratie. Die Mazedonier, ein slawisches Volk, repräsentieren zwei Drittel der Bevölkerung. Albaner sind die größte Minderheit, sie bilden fast ein Viertel der Gesamtbevölkerung. Türken, Serben, Roma und andere Volksgruppen bilden den Rest der Bevölkerung. In diesem Vielvölkerstaat wird mazedonisch, albanisch, türkisch, serbisch und Romani gesprochen. Dazu kommt die verschiedene Religionszugehörigkeit. Albaner und Türken gehören dem Islam an, die Serben sind Anhänger der serbisch-orthodoxen Kirche, die Mazedonier Mitglieder der mazedonischen Kirche [die mazedonisch-orthodoxe Kirche entstand 1967 nach Lösung vom serbisch-orthodoxen Patriarchat; die serbisch-orthodoxe Kirche anerkennt die Loslösung nicht]. Dazu kommen noch einige wenige römisch-katholische und evangelische Gemeinden. Die wirtschaftliche-soziale Lage Mazedoniens ist geprägt durch hohe Arbeitslosigkeit (bis zu 50 %), die Industrie Mazedoniens konzentriert sich um die Hauptstadt Skopje, die Energiewirtschaft setzt auf Braunkohle- und Wasserkraftwerke, Landwirtschaft und Tourismus sind wichtige Wirtschaftsfaktoren. Da die Industrie nicht über die hier üblichen Standards verfügt, ist die Luftverschmutzung ein ebenso drängendes Problem wie Wiederverwertung von Wertstoffen und Müllbeseitigung.

In all diesen Bereichen bewegt sich der deutsche Soldat meist unbewusst und begegnet dabei den Menschen dieses Landes, die ihm grundsätzlich freundlich und entgegenkommend zugetan sind. Viele sprechen Deutsch, da sie in Deutschland gearbeitet haben oder Familienmitglieder und Angehörige sich noch in Deutschland aufhalten. - All diese Wahrnehmungen beeindruckten den Soldaten genauso wie sein Wissen um einen möglichen Einsatz im angrenzenden Kosovo [im Rahmen von Rambouillet wohlgermerkt, wobei ihm das Primat der Politik eindeutig klar ist!] und hierüber redet man, entweder mit Kameraden im kleineren oder größeren Kreis und auch mit dem Pfarrer.

So ist Seelsorge in dreifacher Weise wichtig:

1. Als Beratungshilfe und Mittlerin.

Bei Partnerschaftsproblemen wurde ich ebenso einbezogen wie bei der Vermittlung um Sonderurlaub im Falle von Geburten oder Sterbefällen in der Heimat. In diesen speziellen Fällen wurde seitens der Führung stets großzügig verfahren und unverzüglich Urlaub erteilt.



## WIR ÜBER UNS

### Mitglieder schreiben

---

#### 2. Als verschwiegene Zuhörerin.

Nicht selten wurden mir unaufgefordert Lebens- und Leidensgeschichten oder ganze biografische Abläufe erzählt, ohne irgendeine Wertung oder gar Hilfe zu erwarten.

Hierbei wird eine grundsätzliche Wertung der Militärseelsorge seitens der Soldaten deutlich, die oft auch so ausgesprochen wird: „Hey Pfarrer, schön das sie da sind!“. Erkennbar wird hier ein sehr großer Vertrauensvorschuss, der dem Pfarrer von allen unterschiedslos, egal ob katholisch, evangelisch, ungetauft oder sonst wie, entgegengebracht wird.

Gesucht wurde ein Mensch, der - außerhalb militärischer Struktur und Hierarchie stehend aber dennoch in ihr tätig - Zeit zum Zuhören hatte und gleichzeitig verschwiegen war, wenn er auch andererseits nur eine relativ kurze Zeit den Lebensweg mitging. Viele Soldaten spüren nach einigen Einsatzwochen ein Defizit an Mitteilungsmöglichkeit, das sich vor allem auch dadurch äußert, dass sie auf engstem Raum miteinander zu leben haben. Denn nicht alle Gedanken kann man allen anvertrauen, die vertrauten und geliebten Menschen fehlen. Die relativ langsame Postbeförderung tat ein Übriges und auch die moderne Telekommunikation (Handy-Man!) konnte diesen Mangel nicht kompensieren.

#### 3. Als Interpretin.

Der Anblick verarmter Menschen in Mazedonien, in der unmittelbaren und weiteren Umgebung der Standorte, die Wellblechhütten der Sinti und Roma bei Skopje, die Situation im Kosovo und ihre Auswirkungen führen immer wieder zu quälender Sprachlosigkeit und Fragen. Wie kann man so leben? Warum ist das so? Wie konnten gut 50 Jahre nach Kriegsende in Europa erneut solche bestialischen Kriegsverbrechen geschehen? bedrängten die Gemüter. In diesem Zusammenhang dann damit verbunden folgendes: Wenn es uns so gut geht, haben wir dann nicht eine Aufgabe? Und wie erfüllen wir sie? Wie steht es mit unseren Familien, Frauen und Kindern? Was machen eigentlich die Leute von Presse, Funk und Fernsehen mit uns / aus uns? („Only a bad news is a good news!“ - Nur eine schlechte Nachricht ist eine gute Nachricht!? {So empfanden es jedenfalls oft die Soldaten, wenn sie die Berichte in den Medien verfolgten.}).

Insbesondere die „Bruchsituation“ des 24.03.1999 [erste NATO-Luftschläge] verdichtete die Fragen und führte zu verstärkten Gesprächen mit dem Militärpfarrer, auch nahm die Teilnahme an den Gottesdiensten stark zu. Während vorher regelmäßig etwa 30 - 40 Personen den sonntäglichen Gottesdienst besuchten, kamen in der Spannungszeit ab 15.03.1999 (Unterzeichnung/Nichtunterzeichnung Rambouillet) bis zu 160 Teilnehmer (von 1.500 Soldaten in der Kasernenanlage Tetovo).

In diesen Gottesdiensten wurde regelmäßig Abendmahl gefeiert und alle anwesenden Soldaten und Soldatinnen kamen konfessionsübergreifend zum Tisch des Herrn.

Die Gottesdienste wurden in den verschiedenen Standorten nach Absprache entweder Samstags oder Sonntags gehalten, im Standort Kumanovo, der mit einem internationalen Stab besetzt ist, auch zweisprachig (deutsch/englisch).

Der nach dem Gottesdienst angebotene Kirchenkaffee war ein willkommener Anlass, diesen nochmals nachklingen zu lassen und einige zwanglose Gespräche untereinander zu führen.

Darüber hinaus gab es die ganz alltägliche Arbeit eines Pfarrers: Geburtstagsbesuche, Krankenbesuch im Sanitätsbereich und Gespräche im Betreuungszelt, Gespräche unterwegs.

Bei zwei verschiedenen Sammlungen zugunsten der notleidenden Bevölkerung in Mazedonien brachten die Soldaten einmal 700,00 DM und 4 Säcke mit Bekleidung und Lebensmitteln und ein weiteres Mal 1.000,00 DM und 4 Säcke mit Bekleidung und Lebensmitteln auf, die dann jeweils mit einer kleinen Abordnung dem zuständigen katholischen bzw. evangelischen Pfarrer in Skopje bzw. Strumica übergeben wurden.



## WIR ÜBER UNS

Mitglieder schreiben

---

Militärseelsorge ist Dienst am Wort. Dienst am Wort ist der immer wieder neue Versuch, auf das zu hören, was das Evangelium verkündigt, so wie es jede Gemeinde auch tut. So verstanden ist das Evangelium Ermutigung und Trost, sich im Vertrauen auf Gott in dieser Welt zu engagieren, dabei zugleich aber immer auch Anfrage an das Reden und Handeln eines jeden einzelnen.

Mein Dienst in diesem Sinne war anstrengend, herausfordernd und Erfahrungsreich. Ich habe Erfahrungen machen dürfen, die mir nicht nur den pastoralen Horizont kräftig erweiterten.

Herbert KAMPMANN  
Militärpfarrer

48249 Dülmen, 02.05.1999

### **Was tut sich in der Sankt Barbara-Kaserne ?**

Nachdem sich Jahrelang nichts in der Kaserne getan hat, kommt jetzt richtig Bewegung herein. Nachdem die Reithalle im Herbst in Betrieb gegangen ist, tut sich was im Technischen Bereich. Diese 30 Hektar große Fläche wurde von zwei Investoren gekauft, die dazu die Dülmener Besitzgesellschaft ehemalige St. Barbara-Kaserne (BSB) gegründet haben. Im nächsten Jahr soll das Gelände gesäubert und neu vermessen werden. Diese bebauten Flächen werden dann veräußert oder verpachtet, bestehende Mietverträge die mit der Bima geschlossen worden waren, sollen berücksichtigt werden. Zur Versorgung wird ein Biogas-Kraftwerk gebaut. Die Zufahrtsstraße wird an der neuen Grundschule im Dernekamp vorbei führen.

Zwischen den Gewerbebereich und den vorderen Teil der Kaserne soll ein grüner Gürtel entstehen. Neben der Reithalle werden noch Sprung- und Dressurplätze entstehen und irgendwann ist das Reitsportzentrum Dülmen mal fertig. Im linken vorderen Teil der Kaserne (ca. 10 Hektar) wird ein Wohngebiet entstehen. Die Verhandlungen mit der Bima und Stadt Dülmen laufen noch.





## Die Geschichte des Feldartilleriebataillons 71 (15. Fortsetzung)

---

Am 31. Oktober 1977 begeht unser Bataillon sein 15 jähriges Bestehen.



Oberleutnant Maetzing, Oberfeldwebel Laubach, Hauptfeldwebel Brocksien, Oberleutnant Steinbeck

Zum Bataillonsappell sind das Feldartilleriebataillon 71, das 81. US-Feldartillerie-Detachment und Abordnungen der Verbände und Einheiten des Standortes angetreten. Nach dem Einmarsch der Truppenfahne mit dem Heeresmusikkorps 7 und der Fahnenbatterie (2./FArtBtl 71 unter Führung des Batteriechefs Hauptmann Wilbert) zu den Klängen des Grenadiermarsches FRIEDERICUS REX meldet der Kommandeur, Oberstleutnant Heinz Kothes,



## Die Geschichte des Feldartilleriebataillons 71 (15. Fortsetzung)



die Paradeaufstellung an den Kommandeur der 7. Panzergrenadierdivision, Generalmajor Dr. von Senger und Etterlin, der anschließend mit dem Bürgermeister der Stadt Dülmen, Hans-Rudolf Schlieker, die Front der Paradeaufstellung abschreitet.

Zahlreiche zivile und militärische Gäste wohnen dem Zeremoniell bei. Auch alle ehemaligen Angehörigen unseres Bataillons sind zum 15jährigen Jubiläum eingeladen.

In seiner Ansprache skizziert unser Kommandeur kurz den Lebenslauf des noch jungen Verbandes, dessen Aufstellung ab 01. November 1962 in Lippstadt befohlen und der am 22. August 1966 nach Dülmen verlegt wurde. Das Bataillon könne auf keine ruhmreichen Taten zurückblicken, sondern müsse seinen Stolz und sein Selbstbewusstsein aus anderen Ereignissen ableiten, etwa aus den Einsätzen in Großübungen des Heeres oder aus den unzähligen, kaum beachteten, aber mit großem persönlichen Einsatz errungenen Siegen über Unzulänglichkeiten, technische oder organisatorische



## Die Geschichte des Feldartilleriebataillons 71

(15. Fortsetzung)

Probleme. Er sagt: „Für uns Soldaten reicht zur Motivation bereits die Gewissheit, mit einer schlagkräftigen Truppe zur Erhaltung des Friedens in Europa beizutragen.“

Wer außerhalb der Bundeswehr stehe, fuhr der Kommandeur fort, vermöge manchmal nicht zu ermessen, wie viel harte Arbeit, wie viel psychische und physische Anstrengungen zur Erringung und Erhaltung der Einsatzfähigkeit eines Verbandes erforderlich sei. „Daher gilt am heutigen Tag allen ehemaligen und derzeitigen Bataillonsangehörigen mein Dank für ihren persönlichen Einsatz und für die persönliche Leistung, die bei nicht wenigen bis hin zur gesundheitlichen Schädigung ging.“ Stellvertretend für ihren vorbildlichen Einsatz wurden u.a. Oberleutnant Karnowsky und die Hauptfeldwebel Rahner und Oberfeldwebel Laubach ausgezeichnet.

Anschließend geht der Kommandeur u.a. auf die Geschichte der Artillerie in Westfalen ein, die wahrscheinlich weit ins 18. Jahrhundert zurückgeht. Genau verfolgen lässt sich diese aber erst ab Beginn des 19. Jahrhunderts, als auf Befehl König Friedrich Wilhelms III. von Preußen aus Teilen der preußischen, brandenburgischen und schlesischen Artilleriebrigaden am 25. Februar 1816 die 7. Westfälische Artilleriebrigade in Köln aufgestellt wird. In den nächsten 50 Jahren folgen durch die Umstrukturierungen der preußischen Artillerie noch eine Vielzahl von Umgliederungen. 1864 erfolgt durch eine erneute Umgliederung, die Aufstellung des Westfälischen Feldartillerieregiments Nr. 7 und des Westfälischen Festungsartillerieregiments Nr. 7, das 1872 in Fußartillerieregiment umbenannt wird. Zu Beginn des 1. Weltkrieges stehen der Stab und zwei Abteilungen des Fußartillerieregiments Nr. 7 in Köln. Zahlreiche weitere Batterien und Abteilungen werden während des Krieges aufgestellt. Am 11. November wird das Regiment mit Masse auf dem Truppenübungsplatz Sennelager demobilisiert.

Während der Reichswehrzeit führt zunächst die 6. Batterie des Artillerieregiments 6, Minden, die Tradition des Westfälischen Fußartillerieregiments Nr. 7 fort. Im Rahmen der Heeresvermehrung ab 1934 geht schließlich die Tradition auf das neu aufgestellte schwere Artillerieregiment 52 über, das ab 1939 in Münster stationiert ist.

Diese Artillerieverbände, zu deren Geschichte sich das Feldartilleriebataillon 71 bekennt und deren Tradition es übernommen hat haben an Schlachten und Feldzügen teilgenommen, die unauslöschlich mit der preußischen und deutschen Geschichte verbunden sind. „Es mag unter den Anwesenden einige geben, die den Wert und die Notwendigkeit einer Traditionsübernahme anzweifeln. Dazu sei klargestellt: Hier geht es nicht um einen neuen Sedanstag, um bierselige Kameradschaftstreffen. Es geht um die Bewußtmachung besten westfälischen Soldatentums, das z.B. im Fahnspruch des Fussartillerieregiments Nr. 7 PRO GLORIA ET PATRIA seinen Ausdruck findet und das wir heute in den Enkeln und Söhnen dieser früheren Soldatengenerationen wiederfinden und zum Schutz unseres Landes nutzen.“

Wenn wir die Tradition des Westfälischen Fußartillerieregiments Nr. 7 und seiner Nachfolgeverbände übernehmen, dann gehören deren Erkennungszeichen dazu. Das ist z.B. die Fahne des Fußartillerieregiments Nr. 7, das sind aber auch die Märsche, zu denen die westfälischen Artilleristen damals zur Parade maschierten.“

Nach der Ansprache des Kommandeurs spielt das Heeresmusikkorps 7 den Marsch des ehemaligen Westfälischen Fußartillerieregiments Nr. 7 und des Feldartilleriebataillons 71: DER TORGAUER.

Es folgt die Ansprache des Bürgermeisters der Stadt Dülmen, in der er die Soldaten und zahlreichen zivilen Gäste begrüßt und dem Bataillon zum 15 jährigen Jubiläum gratuliert.

Im Anschluss spielt das Musikkorps den Marsch des ehemaligen Cleveschen Feldartillerieregiments Nr. 43 und des Artillerieregiments 7: GROSSER KURFÜRST.



## Die Geschichte des Feldartilleriebataillons 71 (15. Fortsetzung)

Dann meldet der Kommandeur die Paradeaufstellung an den Divisionskommandeur der 7. Panzergrenadierdivision, Generalmajor Dr. von Senger und Etterlin, und es folgt die Ansprache und Übergabe der Truppenfahne des ehemaligen Westfälischen Fußartillerieregiments Nr. 7 an das Feldartilleriebataillon 71. Die Ansprache wird auch in einem Tagesbefehl des Divisionskommandeurs allen Verbänden und Einheiten mit Fernschreiben übermittelt:



r 310700 oct  
fm 7. pzgrendiv kdr  
to aig 3397a

bt

offen

msgnr 8494

+ tagesbefehl +

am 1. november 1962 wurde das  
feldartilleriebataillon 71 aufgestellt. es begeht heute  
mit einem feierlichen appell sein 15jaehriges  
bestehen. die gesamte division begluecktwuensich  
hierzu das bataillon. Ich nehme diesen besonderen  
tag zum anlass, dem bataillon die fahne des ehemaligen  
westfaelischen fussartillerieregiments nr. 7 aus dem jahre 1816 zur obhut zu uebergeben.

General von Senger und Etterlin, OTL Kothes

das manuskript meiner rede fuege ich zur kenntnis bei.

gez. dr. v. senger u. etterlin, genmaj

+ anlage +

+ anlage zum tagesbefehl v. 31.10.1977 +

manuskript der rede:

ich habe heute die freude, dem bataillon zu seinem 15jaehrigen errichtungstag sozusagen ein geburtstagsgeschenk besonderer art machen zu koennen. die fahne des alten preussischen fussartillerie-regiments nr. 7 wurde im museum der stadt koeln aufbewahrt und uns zunaechst zu treuen haenden zur verfuegung gestellt. die fahne wurde nach beendigung der befreiungskriege am 30.11.1816 geschmueckt mit dem fahnenband zur auszeichnung fuer ehrenhafte teilnahme am freiheitskrieg 1813-1815 in koeln der 7. artilleriebrigade uebergeben. spaeter erhielt die fahne das band der kriegsdenkmuenze von 1864, das band des ordens fuer die erstuermung der dueppeler



## Die Geschichte des Feldartilleriebataillons 71

(15. Fortsetzung)

schanzen und das Band des alten Kreuzes, sämtliche Auszeichnungen für ehrenhafte Teilnahme am Kriege gegen Dänemark. Diese Bänder sind im Museum zu Köln noch vorhanden. Nach dem preussisch-österreichischen Kriege von 1866 erhielt die Fahne das + Fahnenband für Kombattanten des für diesen Feldzug gestiftete Erinnerungskreuzes +. Für die Teilnahme am deutsch-französischen Krieg von 1870-1871 wurde ihr das eiserne Kreuz an die Fahnen Spitze geheftet. Besonders erwähnenswert ist, dass ihr auch für die Teilnahme an den Feldzügen 1848/1849 in Holstein und Schleswig und 1849 in der bayrischen Pfalz und in Baden am 21.11.1889 nachträglich Fahnenbänder verliehen wurden. Diese innerdeutschen Auseinandersetzungen sind von besonderem geschichtlichen Interesse, handelt es sich doch um die Niederringung von Freiheitsbestrebungen im Verfolg der sogenannten Restaurationsperiode. Im Jahre 1900 wurde die Fahne durch Kaiser Wilhelm II. neu genagelt. Schließlich wurde ihr in den 30-er Jahren das Kriegsverdienstkreuz mit Schwertern für die Teilnahme am Kriege 1914-1918 angeheftet. So spiegelt sich in dieser Fahne 1 ½ Jahrhundert deutscher Geschichte mit all ihren Höhen und Tiefen.

Tradition kann man – wie der Herr Bundesminister der Verteidigung vor einigen Tagen erklärt hat – nicht von Amtswegen vermitteln. Denn Voraussetzung von Tradition ist Geschichtskennntnis, politische Bildung und Urteilsfähigkeit.

Moße die Beschäftigung mit dieser alten Fahne dazu anregen, anhand der Geschichte des früheren Fuß-Artillerie-Regiments 7 die Geschichte, die unsere Vorfäter erlebt und gestaltet haben, zu erforschen. Moße dies dazu beitragen, die politische Bildung in der Truppe mehr an praktischen Beispielen als an theoretischen Erwägungen zu orientieren und so für den jungen Soldaten eingängiger zu machen. Moße dergestalt die Urteilsfähigkeit geschärft werden, die notwendig ist, um hinter den Symbolen einer vergangenen Staatlichkeit auf dieser Fahne, die uns heute nichts mehr bedeuten, dieses Feldzeichen als Ausdruck soldatischen Selbstbewusstseins zu erkennen.

Moße mit dieser alten Fahne die Erinnerung verbunden sein an die Verpflichtung zu treuem Dienen und zur Tapferkeit. Nur diese Verpflichtung symbolisiert die Fahne für uns. Diese Verpflichtung ist einziger Inhalt der Tradition. Die vielen vergangenen Generationen Rheinischer Westfälischer Soldaten, die in dem alten Artillerieregiment 7 unter dieser Fahne in vielen Kriegen tapfer gedient haben, können uns Vorbild sein.

Das Fartbtl 71 soll diese Überlieferung pflegen. Seine eigene 15jährige Geschichte bietet bereits Anlass zu Stolz und Selbstbewusstsein. Die Überlieferung von Vorbildern an Treue und Tapferkeit des alten Regiments 7 ist ebenfalls geeignet, das Selbstbewusstsein zu mehren.

In diesem Sinne gebe ich die Fahne, die am 30.11.1816 der 7. Artilleriebrigade zu Köln übergeben worden ist, am heutigen Tage in die Obhut des Fartbtl 71.

bt

Im Anschluss an die Ansprache des Divisionskommandeur spielt das Heeresmusikkorps die NATIONALHYMNE. Es folgt die Abmeldung des Feldartilleriebataillons 71 durch den Kommandeur beim Kommandeur der 7. Panzergrenadierdivision und der Ausmarsch der Truppenfahnen zu den Klängen des Parademarsches: PREUSSENS GLORIA.





# Feldartilleriebatillon 110

Chronik (21. Fortsetzung)

## IV. Quartal 1975

Stellenbesetzung 01.10.75

Kdr	OTL	Homann			
stvKdr	M	Brüggemann	TO	H	Hellwig
u. S 3			FmOffz/ZgFhr	HF	Lassiwe
S1	H	Kuttenkeuler	TrVerw(Ltr)	ROAR	Neuhaus
S 2	OL	Schmidt	„ (Beamter)	ROI	Bitzer
S 4	M	Dahms	„ ( „ )	ROI	Truschinsky
T VB	HF	Mählenhoff			
TrArzt	SA	SA Koch			

### 1./110

BttrChef	M	Glaser
Offz		
BttrFw	HF	Matena

### 2./110

BttrChef	H	Bleßmann
BttrOffz	L	Reinhardt
BttrFw	HF	Börsting

### 3./110

BttrChef	H	Piwonski
BttrOffz	L	Held
BttrFw	HF	Küper

### 4./110

BttrChef	H	Kahle
BttrOffz	OL	Barlag
BttrFw	HF	Lindemann

Im IV Quartal weht frischer Wind in der Dülmener St.Barbara Kaserne:

Der alte RgtKdr Oberst Heinz Leggewie ist mit Wirkung zum 01.10.75 in den Ruhestand versetzt worden.

Sein Nachfolger ist Oberstleutnant Gerhard Oppermann, am 01.10. zum Oberst ernannt.

Ebenso wird der Chef der 4./110 Olt Albrecht Kahle zum Hauptmann befördert.

## Übungen

### 1. Truppenübungsplatz und Manöver

Das „Urlaubsquartal“ ist vorbei – und schon geht es wieder ins Gelände: Am 12.10. marschiert das Bataillon nach Niedersachsen und nimmt dort an der Divisionsgefechtsübung „STRAFFE ZÜGEL“ vom 13. bis zum 17. Oktober teil.

Auftrag: Verstärkung der Divisionsartillerie der 1. PzGrenDiv.

Unmittelbar nach Übungsende beginnt am 18.10. der TrÜbPl-Aufenthalt in MUNSTER SÜD.

Lager TRAUEN wird bezogen. Damit es aber dort nicht zu langweilig wird (jeden Tag nach Übungsende in warmen Unterkünften), zieht das Bataillon am 30.10 in den Biwakraum „L“ auf dem Truppenübungsplatz (Temperaturen um 0°)!

Den Auftrag der Artillerieverstärkung für die 1. PzGrenDiv hat 110 zur vollen Zufriedenheit ausgeführt.

Höhepunkte des Truppenübungsplatzaufenthaltes:

25.10.: Besichtigung der 1./- Bestanden!

31.10.: BtlFltÜbung im scharfen Schuß

06./07. November: Bataillonsschulgefechtsschießen



## Feldartilleriebataillon 110

Chronik (21. Fortsetzung)

Unerwartet und deshalb überraschend wird das Bataillon dabei durch das Artilleriekommando 1 (Münster) besichtigt, erstmalig nach einer neuen Prüfliste (hier Nr 39).

Mit 80 Punkten lautet das Ergebnis „Befriedigend.“

(Diese Zensuren waren damals noch „echt“ und drückten eine tatsächlich befriedigende Leistungsfähigkeit aus. Ein solides Ergebnis.

Ein heutiges „Befriedigend“ geht in Richtung „Mangelhaft“, so viel wie „hat teilgenommen.“

Damals konnte ein Abiturient mit solcher Abschlussnote noch fast jedes Studium sofort antreten!

Heute können „Einser-Abiturienten“ trotz Leistungsfach Deutsch häufig nicht eine einzige Seite fehlerfreies Deutsch schreiben. Quelle: Leserbriefe von Lehrern/Professoren in der FAZ).

Erstmalig wird ein Feuerleit- und Geschützwettbewerb durchgeführt:

Sieger GSchWb.: 3./- FltWb: 4./- Gesamtsieger: 3./- erhält den Wanderpokal

StUffz Könnecker, ehemals Richtkreisfeldwebel der 4./-, jetzt nach 3 Jahren als Wehrübender einberufen, führt die VermGrp der 1./- (aktiver VermGrpFhr ausgefallen).

Insbesondere ist es sein Verdienst, dass schon nach kurzer Anlaufzeit die VermGrp die gewohnte Genauigkeit zu leisten vermag.

Ebenso erfreulich: Die 4./-, erst im 3. Ausbildungsquartal (7. Monat) nach Umstellung von der Lehrgangsbatterie zur schießenden, vermag den Verlust der 2./- voll auszugleichen

Nach 28(!) Tagen Übung und Manöver kehrt das FArtBtl 110 nach einem Nachtmarsch wohlbehalten am 12.11. an den Standort Dülmen zurück.

Über 2000(!) Granaten wurden insgesamt auf dem TrÜPl ohne Vorkommnisse verschossen.

Beim Abschlussappell in Dülmen: „Sie können stolz auf Ihre Leistungen sein“ wird der BtlKdr Oberstlt Homann in der Dülmener Zeitung vom 13.11.75 zitiert.

Ein ganzes Bataillon für einen Monat geschlossen(!) zu Übungen im Gelände. Heute wohl unvorstellbar.



Hier die leichte Feldhaubitze 105mm beim Salutschießen



## Feldartilleriebataillon 110

Chronik (21. Fortsetzung)

### 2. Mob-Übung

Am 27. und 28.11. werden Offiziere und Unteroffiziere des Bataillons als Ausbilder nach UNNA abgestellt, wo das FArtBtl 130 (ResBtl der KorpsArt) eine einwöchige Mob-Übung absolviert.

Auftrag: Ausbildungsstand auffrischen, neue Erkenntnisse und Richtlinien vermitteln

Höhepunkt: ArtKK-Schießen auf dem TrÜbPl HALTERN, Platzteil BORKENBERGE

Gerät und „Hilfspersonal“ stellen 3. und 4. Batterie 110

### Dienst und Ereignisse am Standort

Am 11.11. wird der ehemalige ev. Militärfarrer Spangenberg (1968 – 1972) beigesetzt.

Am Volkstrauertag stellen Teile 1./- und 3./- in Dülmen, die 4./- in Reken (Patengemeinde) einen Ehrenzug.

Am 24.11. schießt die 4./- unter der Leitung vom BtrrChef Hptm Kahle 21 Schuss Salut auf dem Bonn-Kölner Flughafen aus Anlass des Staatsempfanges der Bundesrepublik Deutschland für den Vorsitzenden des Staatsrates der Volksrepublik Bulgarien, Tudor Schivkov.

In der Zeit vom 25. bis 27. November finden Informationstage für Unteroffiziere der Korpstruppen in Dülmen unter Federführung von 110 statt. Die Leitung hat Hauptmann Edzard Hellwig (TOffz).

Unerhörtes geschieht am 04.12. – Barbaratag!

Die Chronik berichtet, „**nichts geschah!**“

„Nach einem normalen Dienstag gehen altgediente Soldaten nach Dienstschluss etwas verunsichert und sichtlich verstört nach Hause.“

Einige sollen allerdings auf eigene Faust trinkfest der hlg Barbara die Ehre erwiesen haben (deren „Heiligkeit“ von der Kirche inzwischen – was das auch immer heißt – etwas herabgestuft wurde).

Am 19. 12. findet das Pistolenschießen der Offiziere des Standortes auf dem Schießstand in Coesfeld-Flamschen statt – diesmal weniger erfolgreich für 110 als in den Jahren zuvor:

Das „Silberschild“ muss an den Chef der StabsBtr ArtRgt 7 abgegeben werden, der mit 48 von 50 möglichen Ringen Sieger wird.

Ergebnis der Platzierungen vom FArtBtl 110: 2. S2-Offz Olt Schmidt (47), 3. BtrrOffz 4./-Olt Barlag (46) und 4. BtlKdr Oberstlt Homann (45)

(Das schöne Silberschild ist heute leider unauffindbar!)

### Und zum Jahresabschluss passend:

Der stv Kommandierende General des I Korps, Generalmajor Ohrloff, schreibt am 28.11. an den Bataillonskommandeur 110, Herrn Oberstleutnant Homann (Auszug):

„Das Feldartilleriebataillon 110 hat im Ausbildungsjahr 1975 als Verstärkungsartillerie an den Großübungen der 1., 7., und 11. Panzergrenadierdivision teilgenommen. ...

Das Bataillon hat die gestellten Aufgaben bei den Übungen ordnungsgemäß erfüllt und seine Einsatzbereitschaft als beweglicher Korpsartillerieverband unter Beweis gestellt.

Ich spreche Ihnen und allen Soldaten des Feldartilleriebataillons 110 meine Anerkennung für die erfreuliche Einsatzbereitschaft und die gezeigten Leistungen aus.“

gez.: Unterschrift

(Ohrloff)

Generalmajor



## PANZERARTILLERIEBATAILLON 205

Chronik (8. Fortsetzung)

---

### Aus der Geschichte des Panzerartilleriebataillon 205

#### Chronik von 1985

- 14.01.85 Offz-Korps beim FlaRgt 7, Borken zu einer Offizierweiterbildung zu Gast
- 24.01.85 Sicherheitsinspektion durch S2 PzBrig 20. Bewertung: Der Zustand der Absicherung entspricht überwiegend den Sicherheitsanforderungen
- 06.02.85 Olt d. Res. Wiedermann leistet in dieser Zeit eine Reserveübung als Chef der 2./PzArtBtl 205 ab
- Febr. 85 Verabschiedung OTL Schilg S3 StabsOffz
- 18.02.85 Abmarsch zum Truppenübungsplatz MUNSTER ohne Anmarschübung (Rosenmontag)
- 24./25.02.85 Gefechtsbesichtigung 4./205 Ergebnis: einsatzbereit
- 01.03.85 Rückmarsch vom Truppenübungsplatz MUNSTER-SÜD
- 12.03.85 BrigKdr Oberst Foertsch führt seine letzte Dienstaufsicht beim Bataillon durch. Oberst Foertsch verabschiedet sich beim gemeinsamen Mittagessen von den Offizieren des Bataillons
- 15.03.85 Hfw Rehberg, BtrFw, 3./205 verlässt das Bataillon und wird nach BORKEN versetzt. Nachfolger wird Hfw Döring
- 18.03.85 Btr.Besichtigung der 4./205, Teil I  
Ergebnis insgesamt: voll einsatzfähig
- 21.3.85 Eine Abordnung des Bataillons bei der Kommandoübergabe der 20 PzBrig in HEMER. von  
Oberst Foertsch an Oberst von Heimendahl





## PANZERARTILLERIEBATAILLON 205

Chronik (8. Fortsetzung)

22.03.85

Übergabe der Dienstgeschäfte von OTL Schilg an Hptm/Major Ruske. OTL Schilg wird zum ArtKdo 1, MÜNSTER versetzt



OTL Schilg, OTL Cöenen, Hptm Ruske

25.03.85

Antrittsbesuch des neuen BrigKdr beim Bataillon. Oberst von Heimendahl stellt sich in einer Ansprache den Offizieren und Hauptfeldwebeln vor

29.03.85

Übergabe der 4./205 von Hptm Jäker an Hptm. Dunker  
Hptm Jäker geht in die Generalstabsausbildung

29.03.85

Verabschiedung OTL Schilg und Hptm Jäker im Rahmen eines Abendessens in der OHG

29.04.85

OTL Coenen nimmt Kontakt zu dem 2nd Field Regiment Royal Artillery in MUSTER auf. Der Kontakt war unterbrochen worden, weil das Rgt einige Jahre in England stationiert war und erst im April 85 nach MÜNSTER zurückkehrte

03.04.-14.06.85

Das Bataillon führt einen Lehrgang für Reserveoffiziere durch. Gleichzeitig wird eine Einweisung auf den neuen Optronikpanzer durchgeführt. Durchführung : 2./205





## PANZERARTILLERIEBATAILLON 205

Chronik (8. Fortsetzung)

- 18.06.85 Im Bereich S2 wechselt der Olt Fischer nach Aachen und seine Nachfolge tritt Olt Benning, bis dahin Btr.Offz 3./205 an
- 01.- 05.07.85 Die Musterungsärztinnen Dr.Gertrud Stoffels und Dr. Anneliese Rademann nehmen am Dienst der 2./205 teil
- 15.-26.07.85 Der englische Sergeant David Panton absolviert beim PzArtBtl 205 sein Sprachstudium. Er nimmt am gesamten Dienst teil und erwirbt das Leistungsabzeichen in Bronze
- 19.-22.08.85 Durschlageübung der 1./205. Bei der Übung „FÜHRUNGSPRUNG“ werden rund 100 km bewältigt
- 19.08.85 BtlSportfest. Am gleichen Tag findet das Endspiel des Bataillonsfußballturniers statt. Sieger wird die 1./205
- 23.8.85 Das Bataillon veranstaltet einen militärischen Dreikampf. Die Placierungen: 1.Sieger: Olt Rosenbaum, OFw Lübbers, SU Schorn, SU Roggendorf
- 01.09.85 Versetzung Olt Hambusch zum PzArtBtl 215 in AUGUSTDORF
- 10.-20.09.85 PzArtBtl 205 nimmt mit Teilen an der Heeresübung „TRUTZIGE SACHSEN „ teil. Dort war das Bataillon der SRUZ 2 zugewiesen.

Panzerhaubitze M 109 in Stellung



- 23.-27.09.85 Das Bataillon wird nach § 78 der Bundeshaushaltsordnung überprüft
- 04.10.85 10-jähriges Jubiläum des Bataillons mit
- Bataillonsappell
  - Empfang für geladene Gäste
  - Bataillonsball



## PANZERARTILLERIEBATAILLON 205

Chronik (8. Fortsetzung)



Fahnenzug unter Führung von OLT Rosenbaum  
von li. Lt Schulte, OFw König, OLT Becker



Oberst von Heimendahl, OTL Cöenen

Kdr PzBrig 20 Kdr PzArtBtl 205

- 28.10.-08.11.85 Truppenübungsplatzaufenthalt II/85 in MUNSTER-SÜD
- 03./04.11.85 Besichtigung Teil II 1./- und 3./- 4./205 Besichtigung Scharfer Schuss.
- 05.12.85 Besichtigung Teil I 3./205
- 06.12.85 Besichtigung Teil I 4./205
- 09.12.85 Volleyballturnier des Bataillons . Sieger wird die Mannschaft der 1./205
- 11.12.85 Besichtigung Teil I der 1./205

## Personalia / Informationen / Termine / Suchdienst



**Wir trauern um unseren  
Kameraden**

**Oberst a.D Volker Zschoch**

verstorben 05.01.2012

im 97sten Lebensjahr



**Wir trauern um unseren  
Kameraden**

**Oberstabsfeldwebel**

**Peter Mönkediek**

verstorben am 22.07.2012

im 51sten Lebensjahr

### Beförderungen

Zum jeweiligen Dienstgrad wurden befördert:

**Oberstabsfeldwebel Ludger Horstmann**

**Major Thorsten Wallschus**

**Oberstabsfeldwebel Rolf Hirschberg**

**Stabsfeldwebel Oliver Olbrisch**

### Versetzungen

**HFw Oliver Olbrisch** von FJBtl 552 Hilden  
zur MatPrüfGrp §78 in Hilden,

**Major Thorsten Wallschus** zurück von Offz  
Ausb in den USA, Versetzt zur FüAk Bw in  
Hamburg als Lehrgangsteilnehmer zur StOffz  
Ausb.

**OTL Ingo Cassens** von I.D/NL Korps Münster  
als Dozent im Fachbereich Führungslehre Heer  
zur FüAk in Hamburg

### in den Ruhestand

### Informationen

**Mitgliederbestand am 31.12.2012 :315**

### In eigener Sache

Informieren Sie uns bitte über Beförderungen,  
Versetzungen, Auszeichnungen, Anschriften und  
Kontoänderungen und wenn noch nicht  
geschehen teilen Sie uns bitte Ihre E-mail-  
Anschrift mit, damit wir Sie schnell bei  
wichtigen Dingen erreichen können!

Wenn Sie Informationen oder Beiträge für  
unsere Mitglieder haben, die hier veröffentlicht  
werden könnten, melden Sie sich bitte.

### Termine

#### 2013

##### 25. Januar

Dämmerschoppen mit Hinweisen zur  
Fahrt nach Dresden  
Beginn 19:00 Uhr

##### 2. März

Jahreshauptversammlung  
Beginn 19:30 Uhr

##### 11.-14. April

Fahrt nach Dresden

##### 14. Juli

Fahrradtour  
Einladung folgt  
Beginn 10:00 Uhr

##### 2. November

Herbstfest  
Einladung folgt  
Einlass ab 18:45 Uhr

##### 4. Dezember

Barbaradämmerschoppen  
Beginn um 19:00 Uhr

## Personalia / Informationen / Termine / Suchdienst

*Besuchen Sie unsere homepage!*  
[www.rheinisch-westfaelische-artillerie.de](http://www.rheinisch-westfaelische-artillerie.de)

### Als Ansprechpartner stehen Ihnen zur Verfügung:

**Oberstleutnant a.D.**  
**Wolfgang Hubertus Trippens,**  
Rödder 68 a, 48249 Dülmen,  
Tel: 02590/1593  
Email: [h.w.trippens@web.de](mailto:h.w.trippens@web.de)

**Oberfeldwebel d.R.**  
**Rudolf Potthast**  
Danziger Straße 61, 48249 Dülmen  
Tel: 02594/949501  
Email: [rudolf.potthast@t-online.de](mailto:rudolf.potthast@t-online.de)

**Oberstabsfeldwebel a.D.**  
**Herbert Brockmann,**  
Rekener Postweg 16, 48653 Coesfeld,  
Tel: 02541/6471  
Email: [Brockmann-COE@t-online.de](mailto:Brockmann-COE@t-online.de)

**Stabsfeldwebel a.D.**  
**Dieter Kittner,**  
Borkenbergstraße 33, 48249 Dülmen  
Tel: 02594/86366,  
Email: [dieter-kittner@versanet.de](mailto:dieter-kittner@versanet.de)

**Oberstabsfeldwebel a.D.**  
**Manfred Kinder**  
An der Steinkuhle 13, 48249 Dülmen  
Tel: 02594/85838  
Email: [Manfred-Kinder@t-online.de](mailto:Manfred-Kinder@t-online.de)

**Stabsfeldwebel a.D.**  
**Wilfried Schulz,**  
Schedelichstraße 31, 48249 Dülmen  
Tel: 02594/84558  
Email: [wilfried.schulz1@googlemail.de](mailto:wilfried.schulz1@googlemail.de)